

1 2 WBW ZUM NEUBAU DES SPORTHEIMS MIT ÜBERDACHETER TRIBÜNE DES TSV MASSING 08 e.V.



ERLÄUTERUNGEN

1 Erweiterbarkeit:

Der Entwurf soll die zukünftige Entwicklung des Vereins bzw. neue Rahmenbedingung berücksichtigen und umsetzen können. Deshalb wurde Wert auf eine gute und logische Erweiterbarkeit der Tribüne und Überdachung gelegt. Sowohl die Sitzplätze als auch die Überdachung können eigenständig bzw. unabhängig von einander in Nord- und Südrichtung erweitert werden. Die Pylontragstruktur der Tribünenüberdachung ermöglicht eine klare und einfache Erweiterung in alle Richtungen, unabhängig von der Größe und Lage des Sportheimgebäudes, welches ebenso eigenständig vergrößert werden kann, ohne zusätzliche überdachte Tribünenplätze zu schaffen.

2 Zugänglichkeit

Eine großzügige Zäsur zwischen dem "Stüberl" und den Nebenräumen in der Zugangsebene des Sportheims schafft einen eindeutigen Zugangsbereich vom neu geschaffenen Parkplatz aus. Dieser zentrale, großzügig verglaste Bereich dient sowohl als Zugang für die Tribüne, als auch dem Sportheimstüberl und integriert logisch die Treppe zur Erschließung der Umkleieräume im Untergeschoss.

Flexibilität:

Die Planung ermöglicht es, flexibel folgende Möglichkeiten umzusetzen:

Zuschauerbetrieb (Spielbetrieb)

- Offener klarer Zugangsbereich mit direktem Zugang auf die Tribüne und zur Erschließung des Umkleidebereichs. (großzügige offene Situation möglich)

Möglicher Zahlbetrieb:

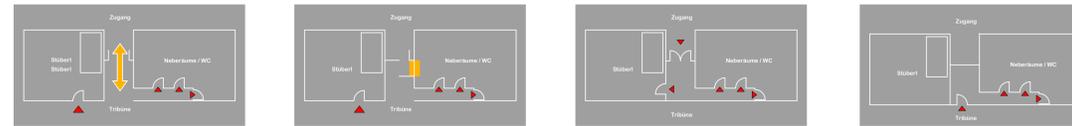
- Ein in der Nebenraumzone angeordnetes Büro mit Fenster in den Zugangsbereich ermöglicht einen zentralen Zahlbetrieb ggf. auch mit Zugangskontrolle z.B. bei größeren Veranstaltungen oder geänderten Rahmenbedingungen.

Kein Spielbetrieb:

- Durch die Möglichkeit den zentralen Zugangsbereich zur Tribüne hin abzuschließen, wird auch ein schlüssiger eigenständiger Betrieb des Sportheims und eine zentrale Erschließung der Toiletten ermöglicht.

Nur Spielbetrieb, Stüberl und Zugangsbereich bleiben geschlossen:

- Durch die Zugänglichkeit der Nebenraumzone von der Tribüne aus, könnte bei Bedarf auch diese Möglichkeit umgesetzt werden.



Einzäunung:

Sollte zukünftig eine Einzäunung des Spielfeldes notwendig werden bzw. angedacht sein, wird dies durch den zentralen Zugang und bzw. den zentralen Zahlbetrieb bestens ermöglicht.

3 Treppe:

Der Entwurf versucht die Treppe zur Erschließung der Umkleieräume bzw. des Spielfeldes als wichtiges Element der neuen Sportanlage mit einzubeziehen, ohne den Zuschauerbetrieb einzuschränken. Die derzeitige Lage setzt diese Vorstellung bzw. Idee konsequent um.

4 Spielertunnel:

Der gewünschte bzw. angedachte Spielertunnel könnte aus einer einfachen, faltbaren und wetterfesten Folienkonstruktion bestehen, die zu Beginn bzw. zur Halbzeit jeweils kurzfristig, mechanisch „ausgezogen“ wird. Diese Konstruktion hat sich bereits als Spielertunnel bewährt und könnte relativ einfach bzw. wirtschaftlich umgesetzt werden. Die faltbare Lösung hätte, im Gegensatz zum einem festen Tunnel, den Vorteil, dass während des Spiels die Sicht von der Tribüne auf das Spielfeld nicht eingeschränkt wird. Diese Lösung ließe sich ggf. auch zu einem späteren Zeitpunkt jederzeit nachrüsten und wäre sehr flexibel.

Konstruktion / Materialien / Bauweise:

Vorgeschlagen wird eine Grundkonstruktion des Sportheims in **Holzrahmenbauweise** mit einer hinterlüfteten Fassade, wobei das Untergeschoß in Ort beton- bzw. Betonfertigteilebauweise errichtet werden könnte.

Die Konstruktion des Tribünedaches wäre in **Holz (Baubuche)** in Verbindung mit Stahl bzw. **Betonelementen** sehr gut vorstellbar. Durch das Holz, als ein wesentlicher Baustoff des Daches, würde sich die Tribüne durch eine gewisse Wärme und Behaglichkeit auszeichnen.

Die Dachunterseite der Tribüne könnte als glattes Holzsandwichelement bzw. mit sichtbaren Nebenträgglern (Pfettenkonstruktion) und somit als flaches, filigranes Dach ausgeführt werden. Die Dämmung des Holzsandwichelements bzw. die warme Holzoberfläche haben den Vorteil, dass es zu keinem Zeitpunkt zu einer Kondensatbildung an der Unterseite des Daches kommen kann und durch die Materialwahl eine Optimierung der Schallreflexion erreicht wird. Weitere Schalldämmmaßnahmen im Dachbereich könnten ggf. ebenfalls vorgesehen werden.

Das Haupttragssystem des Tribünedaches wird als aufgelöstes leichtes Tragwerk konzipiert. Pylone als vertikale Elemente tragen zum Blickfang des Daches und zu einer nutzungsoptimierten Tragstruktur bei. Die Zangenkonstruktion der Hauptträger des Daches lassen schlanke, moderater Querschnitte und somit eine filigrane Konstruktion erwarten. Die Nebenträgglern (Pfetten oder Holzsandwichelemente) minimieren ebenfalls die Spannweiten und tragen somit wesentlich zum filigranen Äußeren der Konstruktion bei.

Die Sitzstufen der Sitz- bzw. Stehtribüne könnten aus **abgesäuerten Betonfertigteilelementen** errichtet werden, auf die, analog zum verwendeten Holz, Holzroste als Sitzfläche gelegt werden.

5 Fassade:

Die Fassade ist, wie bereits beschrieben, als hinterlüftete, vorgesetzte Fassade angedacht. Gestalterisch sind verschiedene Möglichkeiten vorstellbar, die zusammen mit den Verantwortlichen geprüft bzw. erarbeitet werden könnten. Beispielfähig können folgende Möglichkeiten aufgezählt werden:

Klassische **Holzlamellenfassade** (Lärchenschalung), **Fassadenzementplatten** bedruckt (Fotos, Strukturen, Bilder), einfarbige Plattenverkleidung (z.B. antrazitfarben), **"Patchworkfassade"** in den Vereinsfarben, **Brettstruktur** aus wartungsarmen FundaMax-Platten, aber auch ein **klassische Putzfassade** mit farbigem Anstrich wäre möglich. In der weiteren Planung könnten hierzu nach Rücksprache Varianten dargestellt und gemeinsam erarbeitet werden. Ein wesentlicher Entwurfsansatz der Fassade sollte jedoch sein, dass die vorgeschlagene hinterlüftete Fassade einen großen Anteil an Eigenleistung zulassen würde und somit auch eine wirtschaftlich optimierte Lösung ermöglicht.

Wirtschaftlichkeit:

Durch die Holzrahmenbauweise des Sportheimgebäudes, die Konstruktion der Tribüne großteils in Holz und die angedachte Fassadenverkleidung; lässt sich ein hoher Anteil an Eigenleistung umsetzen, was wesentlich zur Wirtschaftlichkeit beitragen kann. Flexible unabhängige Baustrukturen (Trennung von Dach und Sportheimgebäude) und die Verwendung von Baustoffen und Konstruktionen der örtlich ansässigen Firmen lassen ebenfalls eine kostenoptimierte Umsetzung erwarten.

6 Belichtung:

Der Entwurf versucht die Belichtung des Untergeschosses durch eine großzügige Abgrabung im Westen und Oberlichten im Gangbereich der unteren Ebene zu optimieren, sodass in diesem Bereich auch gut belichtete und belüftete Räume realisiert werden können.

7 Fotowand:

Im Bereich der Nebenräume des Obergeschosses gäbe es die Möglichkeit, den Massinger Fußball, die Geschichte usw. anhand einer Fotowand, die vom Tribüningang aus eingesehen werden kann zu präsentieren. Weitere künstlerische Gestaltungsmöglichkeiten (Fototapette, Bilder, Sponsoring usw.) könnten alternativ an dieser Stelle angedacht werden.

8 Entwässerung:

Durch die Neigung des Tribünedaches nach Westen wird eine Entwässerung mittels einer Kastenrinne im rückwärtigen Dachbereich möglich, wodurch der Tribünenbetrieb nicht eingeschränkt wird. Das Dach des Sportheims könnte als ein nach Westen flach geneigtes Pultdach ausgeführt werden, das ebenfalls durch eine vorgelagerte Rinne entwässert wird. Die dreiseitig umlaufende Attika schafft einen modernen Gebäudecharakter.

Hinsichtlich der Entwässerung wurde darauf geachtet, dass an jeder Stelle eine einfache außenliegende Entwässerung umgesetzt werden kann, was zu einem störungsfreien Betrieb des Neubaus beitragen soll. Die angedachte Begrünung des Daches vergrößert die ökologische Retentionsfläche und die Einbindung des Gebäudes in die Landschaft von der Zugangsseite kann deutlich verbessert werden. Durch die höherliegenden Teile der Gesamtanlage (Stockschützenhalle usw.) ist die Einbindung der Dachlandschaft sicherlich nicht zu vernachlässigen.

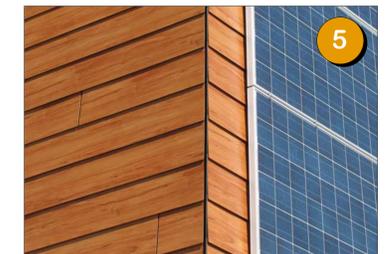
9 Terrassenflächen:

Die Terrasse des Stüberl's kann ggf. in der weiteren Planung durch die angedachte Polynkonstruktion (Schmetterlingsdach) überdacht werden, was auch im Nachgang bzw. zu einem späteren Bauabschnitt jederzeit möglich wäre. Derzeit ist ein wetterfestes Sonnensegel angedacht, das für einen sonnengeschützten Aufenthaltsbereich sorgt. Diese Lösung betont die Leichtigkeit und den Wohlfühlcharakter der Gesamtanlage. Durch die an die Terrasse angrenzende Fläche im Westen könnte die Terrasse ebenfalls z.B. bei Veranstaltungen erweitert werden.

Die Zuschauerterrasse bezieht die Steh- und Sitzplätze der Tribüne in die Terrassenfläche mit ein, schafft einen besonderen Charakter und trägt zur gewolten Vielfalt des neuen Sportheims bei.



Spielertunnel ausziehbar (Designbeispiel)



FunderMaxplatten als wartungsarme Brettstruktur



Klassische Bretterstruktur in Lärche, verschiedenen Breiten der Lamellen schaffen Abwechslung



Plattenverkleidung als Patchworkstruktur (Beispiel)



Baubuche bzw. Architekturbeton, als wesentliches Konstruktionsmaterialien der Tribünenüberdachung



mögliches Gelände im Bereich des Spielertunnels